

Böhrsen wirbt bei Scholz

Wird Hamburg Olympiastadt, möchte Bremen davon profitieren. **Bremen 9**



Der Sammler und das Dino-Ei

Fossilien sind sein Faible: Alan Marsh aus Osterholz-Scharmbeck. **Der Norden 12**



Radziwill-Schau in Dangast

20 großformatige Gemälde kehren an ihren Entstehungsort zurück. **Kultur 18**



Hilfe für die Ärmsten

Anneli-Sofia Rækker engagiert sich in Nepal. **Reportage 26**



Arme Bremer wählen seltener

Fast jeder Zweite im Land gibt seine Stimme nicht ab

VON SARA SUNDERMANN

Bremen. Seit den Achtziger Jahren gehen immer weniger Bremer zur Bürgerschaftswahl. Statt knapp achtzig Prozent im Jahr 1983 gaben zuletzt 2011 nur noch 55,5 Prozent der Wahlberechtigten im Land Bremen ihre Stimme ab. Damit sank die Beteiligung ein weiteres Mal auf einen neuen Rekordtiefstand. Und dass, obwohl Bremen zuletzt das Wahlalter von 18 auf 16 Jahre gesenkt und das Fünf-Stimmen-Wahlrecht eingeführt hat – beides auch in der Hoffnung, mehr Wähler zu erreichen.

Landeswahlleiter Jürgen Wayand beobachtet die wachsende Enthaltensamkeit mit Sorge: „Jedes Mal hoffe ich, dass jetzt die Talsohle erreicht ist, und die Wahlbeteiligung wieder steigt – und jedes Mal sinkt sie noch weiter.“ So dürfe das nicht endlos weitergehen, stellt er mit Blick auf die Bürgerschaftswahl am 10. Mai klar: „Das Parlament verliert irgendwann seine Legitimation, wenn sich die Hälfte aller Wahlberechtigten nicht mehr dafür interessiert.“

17 Millionen Nichtwähler gibt es in ganz Deutschland. Und immer mehr von ihnen verabschieden sich dauerhaft vom Wählen. Das stellen die Autoren einer Studie der Bertelsmann-Stiftung zur Wahlbeteiligung fest. Sie betonen: Die wenigsten Nichtwähler sind reflektierte Intellektuelle, die aktiv und gezielt ihre Stimme nicht abgeben und dies auch gut begründen können. Solche bewussten Nichtwähler meldeten sich zwar häufiger öffentlich zu Wort, seien aber nicht typisch für die breite Masse, stellen die Autoren der Studie klar.

Deutlich zeigen die Daten: Je höher die Armut und Arbeitslosigkeit in einem Stadtteil, desto geringer die Wahlbeteiligung. Was in ganz Deutschland zu beobachten ist, wird im Bremer Mikrokosmos der Großstadt besonders stark sichtbar: Die Stadt spaltet sich immer stärker in Gebiete der Wähler und Gebiete der Nichtwähler auf. In Borgfeld, Schwachhausen oder im Blockland – in den gutbürgerlichen Vierteln der Gebildeten und Wohlhabenderen – gehen drei Viertel der Berechtigten zur Wahl. In

armen Stadtteilen mit hoher Arbeitslosigkeit wie zum Beispiel in Tenever, Gröpelingen, Kattenturm oder in der Neuen Vahr stimmte nicht einmal jeder Zweite ab.

Am niedrigsten war die Wahlbeteiligung in Tenever. Der Stadtteil wird von den Autoren der Bertelsmann-Studie als eine der „Nichtwähler-Hochburgen“ in Deutschland bezeichnet. In Tenever lag die Wahlbeteiligung 2011 bei gerade einmal 38 Prozent – und der Anteil der Hartz-IV-Empfänger bei fast vierzig Prozent. „Nichtwähler-Hochburgen finden sich fast ausnahmslos in Stadtteilen, die mit einer Fülle sozialer Probleme zu kämpfen haben“, stellen die Autoren der Bertelsmann-Studie fest. Je höher die Arbeitslosigkeit, je niedriger die Bildung, je schlechter die Wohnungen, umso geringer fällt die Wahlbeteiligung aus.

Die Folge: Politische Beteiligung wird immer mehr zu einer exklusiven Veranstaltung. Auf Basis der Daten zur Bürgerschaftswahl 2011 lässt sich bestätigen: Die gebildeten, wohlhabenderen Bremer bestimmen besonders stark über die Zusammensetzung des Parlaments und damit auch über die Richtung der Politik.

Und dieser Trend verschärft sich seit Jahren. Der Graben zwischen den Gebieten der Wähler und denen der Nichtwähler wird seit Jahren tiefer. Bestimmen irgendwann fast nur noch die Wähler in Borgfeld, Oberneuland und Schwachhausen darüber, wer Bremen regiert? Verabschieden sich ganze Ortsteile aus der politischen Mitbestimmung? Wird die Beteiligung insgesamt weiter sinken, weil in den armen Stadtteilen immer weniger Menschen wählen gehen?

Bremen setzt nun darauf, das Wählen in leichter Sprache zu erklären. Es wurde auch diskutiert, Wahlurnen in Einkaufszentren aufzustellen. Allerdings: „Das sind gute und wichtige Ansätze, aber an das Kernproblem kommt man damit wohl nicht ran“, sagt der Landeswahlleiter. Mehr über das Kernproblem lässt sich in Gröpelingen erfahren – in einem Stadtteil mit besonders vielen Nichtwählern.

Bericht und Kommentar Seite 8



Mummel ist der „Top-Hoppel“

Mummel von Lara Johst holte die meisten Stimmen.

FOTO: FR

Es muss ja nicht immer ein Hase zu Ostern sein: Beim großen „Top-Hoppel-Voting“ des WESER-KURIER ging es jedenfalls bis Sonnabend um die schönsten Kaninchen aus der Region. Mehr als 15.000 Teilnehmer beteiligten sich in an der Abstimmung.

Am Ende lag Mummel vorne – herzlichen Glückwunsch! Die Kaninchen auf den ersten 15 Plätzen sehen sie, wenn Sie das Foto scannen. Verlag und Redaktion wünschen allen Leserinnen und Lesern ein schönes, friedliches Osterfest!

Liebe Leserinnen, liebe Leser, am Ostermontag erscheint keine Zeitung. Die nächste Ausgabe Ihrer Tageszeitung erhalten Sie am **Dienstag, den 7. April**

Gäste akzeptieren höheren Eintritt

Bremen (ala). Wenn die Qualität stimmt und das Angebot interessant genug ist, sind Besucher kultureller und touristischer Einrichtungen durchaus bereit, Erhöhungen der Eintrittspreise in Kauf zu nehmen. Diese Erfahrungen haben die Kunsthalle, das Focke-Museum, das Universum und der Zoo am Meer gemacht, wobei im Tierpark das Wetter einen wesentlichen Einfluss auf die Besucherzahlen hat. Zuletzt hat die Botanika mit der Eröffnung des für knapp zwei Millionen Euro umgebauten Entdeckerzentrums die Preise angezogen: Die Jahreskarte kostet jetzt 40 statt bisher 20 Euro.

Bericht Seite 7

Zwischenfall bei Germanwings

Paris-Stuttgart. Eine Warnung über Ölverlust zwang am Sonnabend einen Airbus 319 von Germanwings zur außerplanmäßigen Landung in Stuttgart. Verletzt wurde niemand, so ein Flughafensprecher. Die 123 Passagieren und fünf Crew-Mitglieder des Flugs 4U814 hätten die Maschine auf normalem Wege verlassen. Nach dem Absturz der Germanwings-Maschine in Frankreich werden gefundene DNA-Profile mit Proben von Angehörigen abgeglichen. Die Arbeit beginnt nach Ostern.

Bericht Seite 6

Wenige Pfiffe, keine Tore

Werder 0:0 gegen Mainz / Fans behandeln Davie Selke anständig



Nachdenklich und unauffällig: Davie Selke bei Werders 0:0 gegen Mainz.

FOTO: IMAGO

Bremen (mhd). Werder hat im ersten Spiel nach Bekanntgabe des Wechsels von Top-Talent Davie Selke zu RB Leipzig eine große Chance verpasst. Das 0:0 gegen Mainz 05 taugte zwar dazu, den Vorsprung auf die Abstiegsränge ein wenig auszubauen. Ein Statement in Richtung Europa League war der Bremer Auftritt dagegen nicht. Dabei wäre die Chance groß gewesen. Die Konkurrenz aus Hoffenheim (1:4 gegen Mönchengladbach) und Frankfurt (nur 2:2 gegen Hannover 96) hatte eigentlich für Werder gespielt.

Für Werder gespielt hatte auch Davie Selke. Der junge Stürmer kam trotz diverser Anfeindungen in den vergangenen Tagen von Beginn an zum Einsatz. Viktor Skripnik hatte nach eigenen Worten zu keiner Zeit darüber nachgedacht, auf den Stürmer in dieser für ihn nicht einfachen Situation zu verzichten. „Wir haben keine Alternative für ihn vorne“, sagte der Werder-Trainer. „Davie ist mental sehr stark“, sagte Geschäftsführer Thomas Eichin.

Die Reaktion des Bremer Publikums gab Skripnik und Eichin recht. Hier ein paar Pfiffe gegen Selke, dort ein Plakat gegen Selkes zukünftigen Verein RB Leipzig – alles in allem blieb der Protest aber im Rahmen. Weitaus größere Sorgen als Werder muss sich der Nordrivale HSV machen. Die Hamburger verloren beim Debüt ihres neuen Trainers Peter Knäbel mit 0:4 in Leverkusen.

Berichte Seiten 19 bis 21

Entsetzen nach Brandanschlag

300 Menschen demonstrieren in Tröglitz gegen Fremdenhass

Berlin-Tröglitz. Die Bundesregierung hat mit Entsetzen auf den Brandanschlag auf eine noch nicht bezogene Flüchtlingsunterkunft in Tröglitz in Sachsen-Anhalt reagiert. Innenminister Thomas de Maizière (CDU) verlangte eine rasche Aufklärung des Feuers in dem zuletzt durch Anti-Asyl-Proteste rechtsradikaler bekannt gewordenen Ort. Er sagte, wenn der Brand tatsächlich vorsätzlich gelegt worden sei, „ist das eine abscheuliche Tat, die unverzüglich aufgeklärt werden muss. Die Täter gehören hinter Schloss und Riegel.“

In dem Gebäude war in der Nacht zum Sonnabend ein Feuer ausgebrochen. Die zuständige Staatsanwaltschaft geht inzwischen davon aus, dass es sich um „besonders schwere Brandstiftung“ handelt. Eine politisch motivierte Tat könne nicht ausgeschlossen werden. Rechtsradikale hatten in Tröglitz seit Wochen gegen die geplante Aufnahme von 40 Asylbewerbern Stimmung gemacht. Wegen persönlicher Anfeindungen trat Tröglitz ehrenamtlicher Bürgermeister Markus Nieth auf Anfang März zurück.

SPD-Chef Sigmar Gabriel erklärte: „Es ist die monatelange Stimmungsmache gegen Flüchtlinge, die den Hass säte, der in Tröglitz nun in Flammen gemündet ist.“ Der Vize-Kanzler unterstrich, Flüchtlinge gehörten zu Deutschland. Die Bundesrepublik sei ein wohlhabendes Land. Wer Schutz vor Verfolgung suche, habe An-

spruch auf Hilfe. „Fremdenhass hat keinen Platz in Deutschland, das ist die Meinung der überwiegenden Mehrheit in Deutschland.“ Grünen-Fraktionschefin Katrin Göring-Eckardt forderte Bund und Länder auf, mehr für die Sicherheit von Flüchtlingen zu tun. Es drängten sich Fragen auf: „War das Flüchtlingsheim ausreichend geschützt – zumal man wusste, dass in Tröglitz ein brauner Mob unterwegs war?“

Nach dem Brandanschlag auf das Flüchtlingsheim haben sich am Sonnabendmorgen rund 300 Menschen an einer Demonstration in Tröglitz beteiligt. Zu der Aktion hatte der zurückgetretene Bürgermeister des Orts, Markus Nieth, aufgerufen. Redner aus Politik, von Vereinen und Kirchen warben für ein Zeichen gegen Hass und Ausgrenzung.

Der örtliche Landrat will an der Unterbringung von 40 Asylbewerbern in der Kleinstadt festhalten. „Es bleibt dabei, Tröglitz bekommt 40 Asylbewerber“, sagte Götz Ulrich (CDU) „Spiegel-Online“. Für ihn sei klar, dass der Brand kein Anlass sein dürfe, von der dezentralen Unterbringung der Flüchtlinge abzuweichen. Zur Frage, ob die Unterbringung von Asylbewerbern nach dem Brandanschlag noch zumutbar sei, erklärte Ulrich: „Tja, aus Sicht der Flüchtlinge ist das keine einfache Sache. Mein Eindruck ist aber, dass eine Mehrheit die Flüchtlinge wohlwollend sieht.“

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 3

Gewinnzahlen

12 20 23 28 34 43

Spiel 77: 2856423 Superzahl: 8
Super 6: ★401010 Ohne Gewähr



Inhalt

Familie	32
Fernsehen	30
Genuss	29
Lesermeinung	4
Rätsel & Roman	24
Trend	25
Wohin am Sonntag?	16

Bundesliga

Werder Bremen - Mainz 05	0:0
SC Freiburg - 1.FC Köln	1:0
Hoffenheim - M'gladbach	1:4
Eintr. Frankfurt - Hannover 96	2:2
VfL Wolfsburg - VfB Stuttgart	3:1
Leverkusen - Hamburger SV	4:0
Bor. Dortmund - B. München	0:1

Berichte Seiten 19 bis 21

Wetter

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
10°	0°	30%

Ausführliches Wetter Seite 6

Prognose

Morgen sind mal mehr, mal weniger Wolken unterwegs. Regentropfen mischen sich nur vereinzelt in den Wetterablauf ein. Der Dienstag zeigt sich wechselnd bis stark bewölkt. Der Mittwoch bringt freundliches Wetter.